

erhielt. Diese Blöcke, oder vielmehr diese festen Massen von krystallinischem Aussehen, bildeten sich von selbst an den inneren Wänden, und zwar immer an den Fugen eines Kupfens, der mit einer Auflösung von Kupfervitriol gefüllt war, in welcher sich durchaus kein Eisen befand. Der gelehrte Professor des Conservatoire des Arts et métiers setzt zur Erklärung dieser sonderbaren Erscheinung voraus, daß sich in der Flüssigkeit, in welcher sie Statt hatte, schwefelsaures Kupferoxydul befand, und daß dieses Salz, indem es in den Zustand von schwefelsaurem Kupferoxyd überging, einen Theil des Metalles verließ, welches sich dann an die Wände des Kupfens ansetzte. Ohne die Richtigkeit dieser Erklärung zu bestreiten; will ich bloß bemerken, daß sie nicht die einzige ist, welche man von dieser Erscheinung geben kann; und daß man sie sogar mangelhaft finden würde, wenn man sie auf folgenden Fall ausdehnen würde, der mir im Jahre 1819 vorkam.

Ein Kupferschmid zu Dijon, der Goldarbeiter = Asche und Tiegel behandelte, gab mir Scheidewasser (Eau du Départ), in welchem er Silber und selbst etwas Gold vermuthete; nachdem ich dasselbe untersucht, und nichts darin gefunden hatte, als Kupfer in Salpetersäure aufgelöst, ließ ich es mehrere Tage in einem großen irdenen, glasierten Topfe; beim Abgießen bemerkte ich, daß sich am Boden des Gefäßes ein Netz von Kupfer abgesetzt hatte, welches schwach mit demselben zusammenhing, und dessen Fäden genau den Rissen des Ueberzuges folgten. Dieses Netz, von welchem ich noch einen großen Theil aufbewahre, ließ sich ablösen. Diese Erscheinung läßt sich, wie ich glaube, auf folgende Weise erklären.

Das glasierte irdene Gefäß, in welchem die Scheidung vorgenommen wurde, war in der Küche benützt worden; es ist dem Feuer ausgesetzt gewesen, und sein Ueberzug war sehr rißig, besonders am Boden; es hatte also vermöge der Wirkung der Haarröhrchen vegetabilische und animalische Substanzen zurückgehalten, welche ihre desoxirende Wirkung auf das Kupferoxyd ausübten, und einen Theil des Metalles abschieden.

Die angeführte Beobachtung hat eine auffallende Aehnlichkeit mit jener des Hrn. Clément; die Reduction des Kupfers von selbst und ohne Gegenwart eines anderen Metalles, welches gieriger nach Sauerstoff ist, die Agregation des Niederschlages, die Absetzung auf die Fugen und Risse des Gefäßes,